

sind die Kommunisten darüber hinaus angehalten, in der Arbeit persönlich als Vorbild zu wirken.

Frage: Kampfkraftzuwachs der Grundorganisation wird also sichtbar. Welche Überlegungen bewegen eure Grundorganisation, APO zu bilden?

Antwort: Der Gedanke zur Bildung von APO entstand mit der Veränderung der Produktions- und Arbeitsorganisation nach dem Territorialprinzip in der LPG. Unsere Genossenschaft erstreckt sich über 15 Dörfer. Sie bewirtschaftet 7236 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Zur Kooperation gehören 5 LPG Tierproduktion und die Abteilung eines VEG. Es war für die Grundorganisation keine leichte Aufgabe, in diesem großen Territorium das Parteileben zu entwickeln und alle Genossen zu befähigen, ihrer politischen Verantwortung für die Kooperation und die gesellschaftliche Entwicklung in den Dörfern gerecht zu werden.

Deshalb hatten wir bereits vor Jahren Parteigruppen gebildet. Sie haben sich gut bewährt. Sie trugen dazu bei, daß die Genossen die ideologische Überzeugungsarbeit in ihren Kollektiven immer verantwortungsbewußter und selbständiger organisierten. Die Gruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter erwiesen sich als fähige Kader, Parteikollektive zu führen. Diese guten Erfahrungen bestärkten uns, unter unseren Bedingungen und mit Zustimmung der Kreis- und Bezirksleitung die Bildung von APO vorzubereiten.

Wir legten fest, in allen 3 territorialen Produktionsabteilungen APO zu bilden. Die Genossenschaftsbauern der territorialen Produktionsabteilung Beckwitz, um ein Beispiel zu nennen, bewirtschaften 2100 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Dazu obliegt ihnen die gesamte Kartoffelauflaufbereitung und -lagerung. Sie versorgen 2 LPG Tierproduktion mit Futter. Die APO zählt 16 Parteimitglieder. Das sind alle Kommunisten, die in den Brigaden dieser Abteilung arbeiten. Hinzu kommen noch einige Genossen, die in weiterhin zentralisierten Brigaden

bzw. in der Verwaltung tätig sind und in diesem Territorium wohnen.

Frage: Worin seht ihr die Vorzüge der Arbeit in APO?

Antwort: Das wichtigste ist: Die Verantwortung der Genossen für ihren Arbeitsbereich, für die Kollektive und das Territorium ist konkreter, überschaubarer geworden. Das hat den Meinungsaustausch gefördert. Er wurde lebhafter. Manch einer hat sich früher nicht so recht getraut, in der Parteiversammlung vor fast 60 Genossen das Wort zu nehmen. Aber im kleineren Kreis in der APO, vor den Genossen, die er aus der Arbeit und dem Wohngebiet kennt, und über Probleme, die ihn unmittelbar bewegen, äußert er seinen Standpunkt. Wahrgenommene Verantwortung für ihren Bereich heißt für die APO, im Unterschied zu den Parteigruppen, auch eigene Beschlüsse für die politische Arbeit zu fassen. Gerade dafür, so haben wir festgestellt, brauchen sie aber noch größere Hilfe durch die Parteileitung. Natürlich dringt die Parteileitung zugleich darauf, daß alle Genossen weiterhin das Ganze - die LPG, die Kooperation, die Volkswirtschaft - im Blick behalten und ihre politische Haltung daraus ableiten. Aus diesem Grunde führen wir von Zeit zu Zeit Gesamtmitgliederversammlungen durch, beispielsweise zur Erarbeitung des Kampfprogramms, zur politischen Führung des Erntewettbewerbs oder - wie im September - zur würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR.

Ich will aber auch folgenden Vorzug nicht verschweigen: Früher war es ganz schön anstrengend, eine Mitgliederversammlung vorzubereiten - das große Territorium, in jedem Dorf wohnen Genossen, dazu die Schichtarbeit. Das ist jetzt einfacher geworden. Der APO-Sekretär trifft seine Genossen täglich. Die monatlichen APO-Versammlungen finden in der Regel unmittelbar im Anschluß an die Arbeitszeit statt.

Frage: Was hat eure Grundorganisation unternom-

Leserbriefe

der Röhren- in die Geräteproduktion kamen, lösten manche Kapazitätsfragen, vor allen Dingen sorgten sie mit einer kurzen Einarbeitungszeit für raschen Leistungszuwachs. Bereits Ende Mai waren 262 Prozent des Produktivitätsergebnisses des Vorjahres erreicht. Eine beachtliche Steigerung, die ihre Ursachen auch in einer gewachsenen Kampfkraft der Abteilungsparteiorganisation hatte.

Wichtige Tribünen für die Vorbereitung, Führung und Abrechnung ökonomischer Initiativen, aber auch für die politische Schulung sind die monatlichen Mitgliederversammlungen. Sie sind immer ein Höhepunkt im in-

nerparteilichen Leben und werden von der APO-Leitung gewissenhaft vorbereitet. Gegenstand der Vorbereitung sind die thematischen Schwerpunkte für das Referat und die Diskussion. Sie werden von den jeweils zu erörternden Fragen aus den monatlichen Anleitungen der Kreisleitung, den wöchentlichen Beratungen mit der BPO-Leitung beziehungsweise von den aktuellen Tagesereignissen abgeleitet. „Wir bereiten unsere Mitgliederversammlung so vor, daß unter dem Strich auch etwas herauskommt. Wir sehen im Referat und in den Diskussionsbeiträgen eine Einheit“, meint APO-Sekretär Bärbel Neldner

und ergänzt: „Gedanken haben wir uns darüber gemacht, wie noch mehr spontane Wortmeldungen erreicht werden können; wir werden unsere Vorbereitungen dadurch ergänzen, daß wir mehr Fragen aufwerfen, die zur schöpferischen Mitarbeit in der Beratung anregen.“

Gute Erfahrungen sammelte die APO bei der gezielten Vorbereitung ökonomischer Initiativen. So gaben die Genossinnen Susanne Fichtner, Sylvia Großkopf, Gertrud Bursian und Christina Szulmistrat Anfang des Jahres mit ihrer Initiative „Arbeiterlehre“ neue Impulse für den sozialistischen Wettbewerb. Bewährt hat sich auch, daß